

„Wow!“: Das erste Klassenzimmerstück des Freilandtheaters Bad Windsheim hatte am Donnerstag Premiere

Eine dreiviertel Stunde auf dem Weg zur Wahrheit

Was passiert, wenn aus einer virtuellen Beziehung eine echte Liebe wird und die von der Realität eingeholt wird

BAD WINDSHEIM – Liebe in Zeiten des Internets kann ihre Tücken haben. Damit setzt sich das Theaterstück „Wow!“ auseinander, eine Produktion des Freilandtheaters Bad Windsheim. Konzipiert haben es Rolf Kindler, Stefanie Pfeiffer und Monika Reithofer besonders für junge Zuschauer. Es soll vor allem in Schulen gezeigt werden. Die Premiere jedoch fand am Donnerstag in der Kräuterapotheke des Freilandmuseums statt.

Lisa Sophie Kusz, die momentan für Monika Reithofer den Solopart übernommen hat, spielt Anna beziehungsweise „Zorraa“. Letztere ist ein Avatar, eine künstliche Persönlichkeit, die einen Part in einem Rollenspiel übernommen hat. Dort fungiert sie als Heilerin. Doch eigentlich braucht die Medizinfrau selbst Hilfe, denn sie hat sich verannt – zumindest im wahren Leben. Doch was ist was real, was unreal? Längst haben sich die Grenzen verwischt und genau an diesem Punkt setzt das Schauspiel ein. In dem Augenblick, in dem aus einer virtuellen eine wirkliche Liebe

werden soll, wird es kompliziert. Der Zuschauer kann diesen Bruch quasi in Echtzeit miterleben. Eine dreiviertel Stunde dauert das Stück, eine dreiviertel Stunde bleibt Anna noch, Kontakt mit Thomas alias „Joy“ aufzunehmen, bevor ihr Zug zum Treffen abfährt. Doch Joy meldet sich nicht. In dieser dreiviertel Stunde beginnt Annas Kartenhaus langsam an sich zusammenzufallen: Sie muss erkennen, dass das Bild, das sie sich von ihrem Internet-Lover gemacht hat, schief ist.

Es ist ein eindringliches Stück, das die junge Schauspielerin Kusz mit imponierender Präsenz ausfüllt. Glaubhaft darzustellen vermag sie die Dramatik ihrer Heldin, die zunehmend den Überblick über echte und künstliche Welt verliert. Ein Leben, das beherrscht ist vom Computerspiel, Internet-Talks und Telefongesprächen. Ein hektisches Leben, in dem es piepst, surrt und pfeift, geführt in einer codierten Sprache, die kein Außenstehender versteht, und angefüllt mit imaginären Charakteren, die zum Großteil der Fantasy-Fiktion entliehen



Präsente Schauspielerin: Lisa Sophie Kusz in „Wow!“. Foto: Pfeiffer

sind. Bisweilen wirkt Annas Treiben komisch, lächerlich, geradezu grotesk, wie sie da im Heilerinnen-Märchen-Kostüm mit Kopfhörern auf einen kleinen silbernen Kasten, einen Laptop, einschreitet. Doch so witzig wie es aussieht, ist es nicht, denn bei aller

scheinbaren Überdrehtheit nähert sich das Stück den wahren Gegebenheiten wohl an. Das, was Lisa Sophie Kusz vorführt, dürfte sich ähnlich in manchem Jugendzimmer abspielen. Dabei setzt die Inszenierung von Stefanie Pfeiffer nicht nur auf die Buntheit und Schrägheit einer Phantasiewelt, sondern zeigt auch die stillen, leisen Momente einer mitunter quälenden Entwicklung. Am Ende legt Anna ihr buntes Kostüm ab und macht sich auf den Weg. Wohin, das lässt das Theaterstück bewusst offen. Denn ausdrücklich gewünscht ist die anschließende Diskussion mit den Zuschauern. Die fällt bei der Premiere allerdings noch mager aus, auch, weil die eigentliche Zielgruppe kaum vertreten ist. Dass es anspricht, steht dennoch außer Zweifel. Martina Kramer

Weitere Vorstellungen in der Kräuterapotheke des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim (Am Holzmarkt 1): Samstag, 14. Mai, und Sonntag, 15. Mai jeweils um 18 Uhr. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 09106/92 44 47.